

Manchmal genügen schon kleine Veränderungen

Mindener Rudloff-Stiftung verlängert Projektförderung für „Prima“ / Neuer Ausbildungskurs für Ehrenamtliche in diesem Jahr gesichert

Minden (mt/ani). Familien, junge Mütter und Alleinerziehende, die sich im Alltag überfordert fühlen, bekommen weiter Unterstützung. Die Rudloff-Stiftung aus Minden übernimmt für zwei weitere Jahre – bis März 2012 – die finanzielle Förderung für das Hilfsprojekt „Prima“.

Das Projekt war zu Beginn des Jahres 2007 von PariSozial Minden-Lübbecke gestartet worden. Ehrenamtliche Familienbegleiterinnen helfen seitdem jungen Familien mit Neugeborenen und Kleinkindern. Die Geburt eines oder mehrerer Kinder kann ungeahnte, scheinbar unlösbare Probleme hervorbringen, gerade auch dann, wenn etwa Großeltern fehlen, die Aufgaben übernehmen könnten.

Kinderärzte, Hebammen, Entbindungsstationen der Krankenhäuser, Beratungsstellen zahlreicher sozialer und kirchlicher Träger als auch die örtlichen Jugendämter mit ihrem Fachbereich „Frühe Hilfen“ informieren über „Prima“ und sollen Familien zu einem ersten Gespräch mit der Projektleiterin Liane Stork motivieren. Ob die Familien das Angebot nutzen, liege ganz bei ihnen, erklärte Stork, eine Ver-

pflichtung gegenüber dem Projektträger bestehe für die jungen Mütter und Väter nicht.

Im Gespräch wird zunächst geklärt, welches Problem vorliegt. Die Projektleiterin wählt dann eine passende Familienbegleiterin aus und stellt sie der Familie vor. Anschließend übernimmt diese die Betreuung. Die Dauer ist nicht vorgegeben. „Die Erfahrung der vergangenen drei Projektjahre hat gezeigt, dass Familien häufig über mehrere Monate hinweg begleitet werden, in Einzelfällen kann die Betreuungsphase länger sein oder aber bereits nach einigen Wochen erfolgreich abgeschlossen werden“, berichtet Stork.

Die Familienbegleiterinnen arbeiten ehrenamtlich für das Projekt. Sie sind in einem Qualifizierungskurs zu den Themen Erziehung, Sozial- und Rechtskunde Kenntnisse über Familiensysteme, Ernährung und Haushaltsplanungen sowie Kinderkrankheiten und psychische Krankheitsbilder ausgebildet worden. Methoden zur Gesprächsführung gehören ebenso zu den Inhalten der Ausbildung zum Familienbegleiter wie der Blick auf die eigene Rolle und das Verhältnis von Nähe und Distanz. Die Aufgaben in den jungen Familien sind vielschichtig. Erzie-



Die Geburt eines oder mehrerer Kinder kann nicht nur für sehr junge Eltern Probleme mit sich bringen. Das Projekt „Prima“ kann diesen Familien helfen. Foto: MT-Archiv

hungsfragen sind zu erörtern, Haushaltspläne zu erstellen, die Familienbegleiterinnen bringen Mütter und ihre Kinder zum Kinderarzt, beraten sie darüber hinaus bei der Auswahl von altersgerechtem Spielzeug. Sie geben Tipps zur

Ernährung, Haushaltsführung, dem Umgang mit Fernsehen, Internet und Spielekonsolen, helfen bei Behördengängen und zeigen Möglichkeiten auf, Kontakte im Umfeld herzustellen. Auf Wunsch stellen sie auch den Kontakt zu profes-

sioneller Familienhilfe her.

Die Ehrenamtlichen tauschen sich regelmäßig untereinander aus und werden von der Projektleitung ge-coacht. „Prima“ habe sich in den vergangenen drei Jahren durch zahlreiche Veranstaltungen

und Vorträge zum Thema „Frühe Hilfen“, durch Kooperationen mit Einrichtungen im Gesundheitswesen und die Mitgliedschaft in Arbeitskreisen sowie durch die Zusammenarbeit mit Kinderärzten und Hebammen im Kreis Minden-Lübbecke Renommee erworben, freut sich Liane Stork.

Nach wie vor steige der Bedarf an niederschweligen Angeboten für Familien. Der Wandel in der Gesellschaft ermögliche jungen Familien häufig nicht mehr den intensiven Austausch mit der Eltern- und Großelterngeneration, die jungen Eltern fühlten sich mit ihren Problemen alleingelassen. „Manchmal sind es nur kleine Veränderungen, auf die wir hinweisen, die aber eine große Wirkung innerhalb der Familie zeigen“, berichteten die Familienbegleiterinnen.

■ Im Frühjahr startet ein weiterer Ausbildungsblock zum/zur ehrenamtlich tätigen Familienbegleiter/in. Weitere Informationen zum Projekt gibt Liane Stork, Projektleitung „Prima“ – PariSozial Minden-Lübbecke, unter der Telefonnummer (0 57 41) / 34 24 90 oder per E-Mail an die Adresse: liane.stork@paritaet-minden-luebbecke.de